

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	17
1. Der <b>Forschungsgegenstand</b> und seine Begrifflichkeit.....	<b>17</b>
2. Die <b>ingedruckten Quellenmaterialien</b> .....	<b>19</b>
2.1. Das Quellenverzeichnis.....	<b>19</b>
2.2. Erläuterungen.....	<b>23</b>
3. Der Forschungsstand.....	26
3.1. Die explizit das Stift betreffenden Forschungen und Veröffentlichungen (von 1870 bis heute).....	26
3.2. Die Bearbeitung der Stiftsgeschichte in der historischen Literatur von Nordhausen.....	29
3.3. Weitere Angaben zum Forschungsstand.....	30
Teil 1: Das Frauenstifts Von seiner königlichen <b>Gründung 961 bis</b> zu seiner Umwandlung 1219. Seine <b>Bedeutung für das erste</b> Nordhausen	
1. <b>Nordhausen und seine gleichnamige liudolfingische Burg</b> (910 bis um 960).....	32
1.1. Die Herausbildung und Konsolidierung des deutschen Reiches unter Heinrich I.....	32
1.2. Die urkundliche Ersterwähnung der Burg Nordhausen unter Heinrich I. als Wittum der Königin Mathilde 927.....	33
1.3. Die Zeit bis zum Tode König Heinrichs I. und die Nachfolge seines Sohnes Otto 936.....	34
1.4. Zwistigkeiten zwischen Mathilde und Otto (936-vor 946) sowie der Königsfamilie.....	35
2. Die Gründung <b>des Stiftes: Die Königin Mathilde als Stifterin und</b> Fürsorgerin <b>(961 bis 968)</b> .....	36
2.1. Die Gründung des Stiftes und Motivation.....	36
2.2. Verleihung von Rechten für das Stift beim Aufenthalt Ottos II. 962.....	38
2.3. Das Familientreffen in Köln 965.....	39
2.4. Kaiser Otto I. und seine Mutter Mathilde in Nordhausen.....	40
2.5. Mathildes Aufbruch von Nordhausen 967. Ihr Tod in Quedlinburg.....	41
2.6. Würdigung der Königin Mathilde aus der Perspektive der Lebensbeschreibungen.....	42

<b>3. Das Stift in der Zeit der Ottonen bis zum letzten Sachsenkönig .....</b>	<b>44</b>
3.1. Die Schenkungen Ottos I.....	44
3.2. Die Schenkungen Ottos II.....	46
3.3. Otto III. in Nordhausen 993.....	47
3.4. Das Diplom Heinrichs II. für das Stift 1017.....	47
<b>4. Das Stift in der Zeit der Salier.....</b>	<b>48</b>
4.1. Königsaufenthalte Konrads II. und seines Sohnes Heinrich III.....	48
4.2. Aufständische gegen Heinrich IV. vor der Nordhäuser Königspfalz 1075 ...	49
4.3. Die Synode von Nordhausen unter Erzbischof Ruthard und Heinrich V. 1105.....	50
<b>5. Das Stift zur Zeit der Stauer bis Friedrich I. Barbarossa .....</b>	<b>51</b>
5.1. Königsaufenthalt Konrads III. 1144.....	51
5.2. Übereignung von Burg und Ort an das Stift durch Friedrich I. Barbarossa 1158.....	52
5.3. Aufenthalt Friedrichs I. Barbarossa in Nordhausen 1174.....	54
5.4. Die Verwüstung durch Heinrich den Löwen 1180.....	55
5.5. Der Aufenthalt Friedrichs I. Barbarossa 1188.....	57
<b>6. Das Stift zur Zeit des welfisch-staufischen Thronstreites.....</b>	<b>57</b>
6.1. Die Kaiseraufenthalte Heinrichs VI. 1192.....	57
6.2. Einnahme der Stadt durch Otto IV. 1198.....	58
6.3. Der Nordhäuser Hoftag des Stauer-Königs Philipp von Schwaben 1207.....	60
6.4. Der Tod König Philipps 1208.....	62
6.5. Die Hochzeit Ottos IV. in Nordhausen. Die Exequien für die Kaisergemahlin 1212.....	63
6.6. Das politische Aus für Otto IV. nach 1214. Friedrich II. in Nordhausen 1219.....	65
<b>7. Die Münzprägungen des Frauenstiftes und des Reiches     (Zeugnisse 1140 bis um 1200).....</b>	<b>66</b>
7.1. Die Münzprägungen des Frauenstiftes.....	66
7.2. Gelegenheitsmünzprägungen des Reiches.....	69
<b>8. Zusammenfassung.....</b>	<b>70</b>

Teil 2: Das Kollegiatstift St. Crucis vom 1220 bis min 1500:  
**Sein Aufstieg als Reichsstift und ecclesia Northusen**

1. Der Umwandlungsprozess in ein Kollegiatstift (1219-1235).....	73
1.1. Die Urkunde Friedrichs 11. von 1219 und sein Aufenthalt in Nordhausen..	73
1.2. Die königliche Gründungsurkunde des Kollegiatstiftes von 1220 und ihre Bedeutung für die Rechtslage der Stadt.....	74
1.3. Päpstliche und erzbischöfliche Bestätigungsurkunden 1221.....	78
1.4. Die kaiserliche Bestätigungsurkunde von 1223.....	80
1.5. Hoftage des jungen Königs Heinrich VII. in Nordhausen in Anwesenheit der Erzbischöfe von Mainz und Köln 1223 und 1225.....	81
1.6. Die Urkunde des Mainzer Erzbischofs von 1233: Stift und Gründung des Frauenbergklosters betreffend.....	83
1.7. Stift und Frauenbergkloster betreffende Weisung Heinrich VII. an den Schultheiß. Die Inkorporation der Blasiikirche. Der Stadtbrand (1234).....	84
1.8. Die Bestätigungsurkunde Papst Gregors IX. von 1235.....	85
1.9. Gründe für die Umwandlung des Frauenstiftes.....	86
2. Äußerer und innerer Ausbau des Stiftes. <b>Die Emanzipation der Stadt</b> bis zum Ende des 13. Jahrhunderts.....	88
2.1. Dringende Bauarbeiten an der Stiftskirche und ihre Subvention durch die Ablassbriefe von 1227 und 1267.....	88
2.2. Die ersten Stiftspröpste.....	90
2.3. Die anlässlich der erzbischöflichen Visitation von 1273 erlassenen „Statuten“ des Stiftes.....	93
2.4. Die Zerstörung der Reichsburg 1277.1290 Rudolf von Habsburg verzeiht der Stadt.....	95
2.5. Die „Klosterpolitik“ der Stadt sowie gemeinnützige Bauprojekte (Ende 13. Jahrhundert).....	97
2.6. Stiftspropst Elger als Gründer der Klöster Altendorf und Himmelgarten.....	102
2.7. Kontroverse zwischen Stift und Frauenbergkloster 1296. St. Crucis und die Erfurter Stifte.....	106
3. <b>Die Blütezeit des Stiftes und ihre „Herausforderung“</b> für die <b>Stadt im 14. Jahrhundert</b> .....	109
3.1. Albrecht von Sachsen als Stiftspropst (1305-1318): Errichtung der Margarethenkapelle 1305. Sein Amtsverzicht und die Nachfolgeregelung durch Papst Johannes XXII.....	109
3.2. Der Konflikt um die Besetzung der Propstei 1318-1325: Die Reichspolitik von 1314 als Auslöser.....	111

3.3. Interessenkollision Stift - Stadt: Schulstreit 1319, Vertreibung der Kleriker 1324, Vergleich 1326.....	114
3.4. Dechant Friedrich von Bila und seine Amtsführung betreffende Nachrichten (1318-1327): Seine Person und seine Stiftungen.....	120
3.5. Die Stifts-Ämter in ihrer Verpflichtung nach dem „Eides- und Ordinationsbuch“ (um 1322).....	124
3.6. Die Altäre, Mess-Stiftungen und Vikarien des Stiftes (Stand von 1322). Das Necrologium.....	131
3.7. Die Besitz- und Einkommensverhältnisse des Stiftes nach dem Lehns- und Zinsbuch. Die Kreditwirtschaft als Kontext.....	136
3.8. Innerstädtische Konflikte und Interessenswahrung nach Außen: Bürgerkämpfe, Zusammenschlüsse, Privilegien.....	140
3.9. Päpstliche Beauftragungen für den Stiftsdechant (1354-1384). Vergabe von Stiftsämtern durch päpstliche Provision.....	150
3.10. Das Stift in seiner Beziehung zur 1392 gegründeten Universität Erfurt.....	155
<b>4. Stift und städtisches Frömmigkeitsleben am Ende des Mittelalters (15. Jahrhundert und Vorabend der Reformation).....</b>	<b>156</b>
4.1. Installation eines kirchlichen Gerichtshofes. Kirchenstrafen betreffende päpstliche Privilegien sowie Konservatoren für Nordhausen (1404-1478).....	156
4.2. Vergewisserung des Schutzes von Kaiser und Reich: Die Schutzbriefe von 1434 bis 1439 unter Protonotar Kalde.....	161
4.3. Bauaktivitäten an der Stiftskirche unter Dechant Forster sowie der Ablass von 1444. Altarweihe im Walkenrieder Hof.....	164
4.4. Der Nordhäuser Stiftsdekan als Richter und Konservator des Klosters Ilfeld (1427-1486).....	166
4.5. Stift und Stadt betreffende Rechts-Sachen. Stiftskanonikus Dunde als Anwalt der Stadt im Flurprozess 1464.....	168
4.6. Höchststand der Altäre des Stiftes sowie die Messstiftungen der Bürger Betreffendes.....	172
4.7. Nordhausen nach dem <i>Registrum subsidii</i> des Mainzer Erzbischofs von 1506: Kommissariatssitz. Ecclesiamit 117 Vikarien.....	175
4.8. Fromme und caritativ ausgerichtete Stiftungen von Bürgern und Rat. Bruderschaften und Orden.....	181
4.9. Stiftsvikare und Stift als Geldleiher: Das „Schuldbuch“ der Vikare (1347 bis um 1500).....	191
4.10. Die Visitation und die Reform des Stiftes 1488. Reformbestrebungen der Klöster.....	195

4.11. Befriste Befreiung der Stadt von der geistlichen Gerichtsbarkeit 1498. Von Asseburg in Fehde zum Stift 1493. Übergabe von Ablassgelder durch den Rat 1503.....	199
4.12. Stiftsgeistliche im Dienst der Stadt: Pfeifer als <b>Gesandter bei König</b> und Reichstag 1494-1507. Melchior von Aachen als <b>Stadtschreiber</b> ab 1501.....	202
4.13. Bischof Wilhelm, von Straßburg in Ausübung <b>seines hiesigen</b> Präsentationsrechtes 1514. Das Stift als Patronatsherr in <b>der</b> Gegend um Sömmerda.....	205
5. Zusammenfassung.....	207

**Teil St Das Stift St. Craeis in den Umbrüchen der Reformation  
1517-1648: Existenzbedroht und isoliert als Restbestand der  
Alten Kirche**

1. Von den Anfängen der Reformation bis zum Bauernkrieg 1525.....	212
1.1. Die Anziehungskraft der Reformation auf die Reichsstädte.....	212
1.2. Martin Luther und das Nordhäuser Augustinerkloster nach 1515. Das Erfurter Marienstift in Distanz zu Luther.....	213
1.3. Die erste evangelische Predigt 1522 in St. Petri. Das Stift im Visier der Ratspolitik sowie Unruhen. Herzog Georg als Schutzherr.....	215
1.4. Der Stiftsgeistliche Melchior von Aachen als Oberstadtschreiber und sein Verhältnis zu dem Luther Vertrauten Justus Jonas.....	221
1.5. Selbstverpflichtung der Kanoniker zum Erhalt des Stiftes 1523.....	224
1.6. Der vom Stadtrat verfügte Religionswechsel 1524: Die Absetzung des Blasii-Pfarrers.....	225
1.7. Nordhäuser frühe Mitstreiter Luthers.....	228
1.8. Müntzers Einfluss auf Nordhausen. Luthers Predigt in Nordhausen gegen den Bauernaufstand 1525. Das Stift als Opfer des Aufruhrs 1525.....	233
1.9. Säkularisation der Klöster durch den Stadtrat 1525.....	237
1.10. Nordhausens Reformation eine „Ratsreformation“?.....	240
2. Der Überlebenskampf des Stiftes und der Alten Kirche: Der Schutz Karls V. (Die Zeit von 1525-1555).....	243
2.1. Allgemeines zu "protestantischen Reichsstädten und Kaiser".....	243
2.2. Herzog Georg von Sachsens Engagement für die Alte Kirche und das Stift (1525). Das Stift unter dem Schutz Karls V. (1530).....	243
2.3. Streitsachen zwischen Stift und Stadt. Der Schutzbrief König Ferdinands 1536.....	248

2.4. Der Hilferuf des Stiftskapitels an den Mainzer Erzbischof 1542: Fakten und Hintergründe.....	251
2.5. Der Schutzbrief Karls V. 1545 und die Zeit des Schmalkaldischen Krieges: Kanonikus Heune als Bittsteller in Worms, Regensburg und Augsburg (1545-1548).....	252
2.6. Die von Bürgermeister Meyenburg verfochtene Stadtpolitik. Magister Spangenberg als Reformator.....	256
2.7. Innere Motivation für das Vorgehen gegen den Restbestand der Alten Kirche.....	261
<b>3. Die Zeit von 1555 bis 1618: Katholisches Stift in evangelischer Stadt ^ Die schwierige Durchsetzung des Augsburger Religionsfriedens.....</b>	<b>262</b>
3.1. Der Reichsreligionsfriede von 1555. Das Pontifikat des Mainzer Erzbischofs Daniel Brendel von Homburg.....	262
3.2. Die desolote Ausgangslage des Stiftes nach um 1555. Veräußerungen der Propstei.....	264
3.3. Die Tragik um den Ex-Geistlichen Heune. Seine von der Stadt eingeforderte Hinrichtung 1560.....	267
3.4. Die Visitation des Stiftes 1562.....	267
3.5. Gerichtsbarkeit betreffende Turbationen der Stadt. Verbote und Disziplinierung (1563 und 1565).....	270
3.6. Der Schutzbrief Kaiser Maximilians II. 1565 als Rettungsanker.....	273
3.7. Vermeintlicher Vergleich zwischen Stift und Stadt 1566. Drohender Entzug des Stiftsgutes Vogelsberg als Vorgeschichte.....	274
3.8. Stift und Erzbischof erneut in Abwehr verschiedener Turbationen (bis 1582). Struktur des evangelischen Kirchenwesens.....	278
3.9. Der Schutzbrief Rudolfs II. von 1582.....	283
<b>4. Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges bis zum Westfälischen Frieden 1618 bis 1648: Das Stift kurz vor dem Ruin.....</b>	<b>284</b>
4.1. Die Jahre 1618 bis 1630 des Dreißigjährigen Krieges (Relative Ruhe). Das Restitutionsedikt 1629.....	284
4.2. Die Schreckensjahre des Stiftes 1630 und 1632 unter schwedischer Herrschaft: Widerstand.....	286
4.3. Auswirkung des Prager Friedens 1635.....	289
4.4. Petition des Stiftes an den Mainzer Erzbischof 1643. Errichtung eines Seitenaltares 1647.....	289
4.5. Hilferuf des Stiftes in der Phase des Friedensabschlusses 1648.....	290
4.6. Der Westfälische Frieden. Ausgangsposition des Stiftes.....	290
4.7. Vereinbarungen zwischen Stift und Stadt 1649.....	292
<b>5. Zusammenfassung.....</b>	<b>294</b>

## **Teil 4: Die Zeit nach dem Westfälischen Friedensschluss**

### **1648 bis 1802: Selbstbehauptung als autonomes Stift**

1. Die Zeit nach dem <b>Friedensschluss</b> bis um 1700: Konsolidierung des Stiftes.....	297
1.1. Schutzbrief Ferdinands III. 1651.....	297
1.2. Die Religionshoheit im Stift gemäß dem Westfälischen Frieden: „Öffentliche katholische Religionsausübung“. Duldung evangelischer Inquilinen.....	298
1.3. Das Stiftsgericht und sein Verhältnis zur Stadtgerichtsbarkeit.....	303
1.4. Die Ausübung der erzbischöflichen Gerichtsbarkeit über den Stiftsklerus in einem Fall des Jahres 1659 und der Eklat mit der städtischen Justiz.....	305
1.5. Protest des Stadtrates wegen vermeintlicher Umwandlung des Kollegiatstiftes in ein Kloster 1672.....	306
1.6. Rechtshilfe-Ersuchen der Stadt an das Stift 1685,1691.....	308
1.7. Zeugnisse für das Stift als eigenständiges Rechts- und Wirtschaftsgebiet.....	309
<b>2. Das Stift zur Zeit des preußischen Stadtschultheißen in Nordhausen von 1703-1715: Äußere Bedrängnisse, innere Differenzen.....</b>	<b>310</b>
2.1. Zur Rechtslage und Politik der Reichsstadt (1697-1714).....	310
2.2. Das Stift als Supplikant am preußischen Hof 1702.....	311
2.3. Das erzbischöfliche Gerichtsverfahren gegen Stiftsgeistliche (1703-1305). Die Supplikation des Stiftes bei Preußen als Kontext.....	312
2.4. Der Mainzer Erzbischof in Abwehr der Einmischung Preußens in die innerstiftischen Angelegenheiten 1704-1706.....	314
2.5. Die Dechantenwahlen des Stiftes von 1705 und 1709 im Widerstreit zum Erzbischof.....	317
2.6. Konfliktzuspitzung zwischen Stift und preußischem Stadtschultheiß. Kollision vom preußischen Schutzamt und Stadtschultheißenamt.....	319
2.7. Strafmandat des Stadtschultheißenamtes gegen die Stiftsinquilinen 1706. Gewalttätigkeiten gegen Stiftsgeistliche bei einem Leichenzug 1708.....	321
2.8. Preußens Intervention für das Stift gegenüber Sachsen-Eisenach 1710. Das Einschreiten des Kaisers 1712.....	323
2.9. Städtischer Eingriff in die Kriminalgerichtsbarkeit des Stiftes: Verurteilung einer Stiftsinquiline 1712.....	325
2.10. Festnahme des Kanonikus Günther durch preußische Miliz und Auslieferung an Kur-Mainz 1714.....	327
2.11. Das Stift 1702: Momentaufnahme des preußischen Stadtschultheißen ...	329

<b>3. Der Vergleich zwischen Stift und Stadt 1713: Seine Bedeutung als Zeitdokument</b> .....	332
3.1. Im Vorfeld: Differenzen zwischen Stift und Stadt. Die Ermahnung der Stadt durch den Kaiser 1716.....	332
3.2. Der Vergleich vom 16. August 1718.....	334
3.3. Zum Inhalt des Vertrages.....	337
3.4. Die konfessionelle Praxis gemäß des Rezesses von 1718.....	339
3.5. Eine anderweitige das Jahr 1718 betreffende Nachricht: Ablass für die Stiftskirche.....	341
<b>4. Anschläge auf die Titulatur, Jurisdiktion und Wirtschaft des Stiftes (1720-1780)</b> .....	341
4.1. Der Bürgertumult 1720. Der Schutzbrief Karls VI.....	341
4.2. Das Stift als intakte Gerichtsbehörde: Beispiele für die Ausübung der Zivil- und Kriminalgerichtsbarkeit.....	346
4.3. Stift und Stadt betreffende Nachrichten von 1726: Errichtung eines Hochaltars. Kanonikerernennung. Revision der städtischen Verwaltung.....	349
4.4. Die Mandatsklage des Stiftes beim Kaiser gegen die Stadt (Auslöser, Gegenstand) 1728-1735.....	351
4.5. Besetzung der Kurie des Stiftspfarrers im Jahre 1737 und die Pfändung seiner Hauswirtschaft.....	355
4.6. Anschläge auf das Stift als Wirtschaftsgebiet (Einbrüche in die Braukeller) 1739-1747.....	356
4.7. Stift und Stadt nach 1747-1780: Prozessstillstand bzw. beruhigte Zeit. Siebenjähriger Krieg.....	360
<b>5. Der Streit um die Straßenrechte im Stift 1781-1785. Die Prozessführung des Stiftes beim Reichshofrat</b> .....	362
5.1. Das Setzen neuer Pfähle auf der Stiftsstraße durch das Stift 1781 und die Gegenmaßnahmen des Magistrats.....	362
5.2. Die Stiftsstraße und die Stadtmauer am Stift.....	363
5.3. Die Klage des Stiftes beim Reichshofrat in <i>Puncto Aushebung der Pfähle</i> (Pfahlprozess) 1781-1785.....	364
5.4. Die Fortführung des Prozesses wegen der ausgerissenen Pfähle 1791 sowie die kaiserliche Sentenz 1797.....	367
<b>6. Das Stift in Verteidigung seiner „freien Schrot und Mahlbefugnis“ und seiner Braurechte 1781-1788. Preußen als sein „Verbündeter“ 1788/1789</b> .....	368
6.1. Beschwerde der Brauerschaft und des Rates beim Mainzer Erzbischof gegen das vermeintlich standeswidrige Verhalten der Stiftsherren 1781.....	368



6.2. Die erfolgreiche Mandatsklage „Freie Schrot- und Mahlbefugnis“ des Stiftes 1786-1788, Das kaiserliche Mandat.....	370
6.3. Preußens Parteinahme für das Stift. Die Abmahnung der Stadt .....	372
6.4. Unterschiedliche Rechtsauffassungen von Preußen und Mainz um 1790.....	375
6.5. Beschuldigung des Stiftes durch den Rat wegen übermäßigen Schrotens und Schankwirtschaft: Abgewiesene Mandatsklage 1788/1789.....	376
7. Das Stift als siegreiche Prozesspartei beim Reichshofrat bis um 1801. Kontinuität in der Pfarrseelsorge.....	379
7.1. Die Reichshofratsprozesse als Forum für die Konfliktlösung des Stiftes .....	379
7.2. Das Kostenfestsetzungsverfahren beim Reichshofrat 1798.....	381
7.3. Das Urteil im Kostenfestsetzungsverfahren und dessen Vollzug 1798-1801.....	383
7.4. Das Reichshofrat-Gericht in seiner Unparteilichkeit. Der Religionsstreit lediglich als Prozess Hintergrund .....	385
7.5. Kontinuität in der Pfarrseelsorge.....	386
8. Zusammenfassung.....	392
 Teil 5: Die Zeit der Stiftsauflösung	
1. Das Ende der Autonomie der Reichsstadt und des Reichsstiftes. Die Säkularisation.....	395
1.1. Das „Königlich-preußische Stift zum heiligen Kreuz“ (1802-1806).....	395
1.2. Das Stift unter Verwaltung der französisch-westfälischen Regierung und seine Säkularisation (1806-1810).....	398
1.3. Das Personal des Stiftes zum Zeitpunkt der Säkularisation, dargestellt nach Erhebungen der Liquidatoren.....	399
2. Die Liquidation des Stiftsvermögens durch die preußische Verwaltung nach 1813.....	401
3. Nachfolgereglungen: Die Gründung der katholischen Pfarrgemeinde „Am Dom zum Heiligen Kreuz“(nach 1811).....	401
 Verzeichnis der mehrfach mit Kurztiteln zitierten Werke.....	405
 Anhang I: Verzeichnis der Stiftsgeistlichen (1220-1810): Prosopographische Erhebungen.....	420

<b>Anhang II: Kleine baugeschichtliche Beschreibung der einstigen Stiftskirche, der katholischen Pfarrkirche „Dom zum Heiligen Kreuz“ .....</b>	<b>487</b>
<b>Bildteil.....</b>	<b>491</b>
<b>Personenregister.....</b>	<b>516</b>
<b>Der Autor.....</b>	<b>560</b>

PPN: 256681104

Titel: Das Reichsstift "Zum Heiligen Kreuz" in Nordhausen und seine Bedeutung für die Reichsstadt 961 - 1810 ; von Arno Wand. - Eichsfeld Verl. Heilbad Heiligenstadt 2006

ISBN: 3-935782-08-XGb. : EUR 29.00 (freier Pr.)

Bibliographischer Datensatz im SWB-Verbund